Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 21

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keramitpstafter hat sich voll und ganz bewährt. Seit 1895 schon wird in Ungarn mit Keramit oder Rostolit, nach dem Ersinder desselben, Otto Rost, gepstastert. 32 Straßen insgesamt mit 265,000 am allein in Budapest, ohne die vielen Straßen in den Komitatsstädten, sind mit Keramitsteinen belegt und sind die Reparaturkosten unserheblich.

Der Keramitstein ift ein Pflastermaterial, das mit den besten Natursteinen, selbst Granit und Basalt, in Wettbewerb treten kann.

In Deutschland werden zur Zeit ähnliche künftliche Tonpflastersteine hergestellt unter den Namen Granulitzund Bulkanolpflaster, deren Formen je nach den Eigenschaften ihrer Materialien angepaßt sind.

Das Granitpflaster hat Steine mit 14,14 Kopffläche und 13 cm Höhe. Das Bulkanolpflaster, ein mehr plattenartiger Belag, hat Platten von 21,28 ober 21,14 cm groß und 4, 6, 8 cm Dicke.

Es ware nur zu wünschen, daß sich die Tonindustrie vermöge ihrer jezigen hohen Entwicklung mehr betätige in der Herstellung von Tonpflaster-Produkten für den Straßenbau.

Von Aug. G. Buch im "Tonwarenfabrifant".

Holz-Marktberichte.

über die Erlöse der Holzverkäuse in Graubunden berichtet das Rantonsforstinspektorat:

Gemeindegebiet und Waldort	Holzart und Sortiment	Quali- tät	gtiid.	Ма ве	Erlös per m³	Trans- portfost.
Sem. Valendas Cugniel u. Campi Sem. Ülmens Rungalinas	Bh. Sg. Fi Lä """" Sagholz Fi Bauholz Fi	1. 2. 1. 2. 1. 2. 1. 1.	95 47 292 42	36 19 282 22	28.— 27.— 31 50 25.—	1.50 3.—

Mannheimer Solzmartt. Der Sandel in Rundholz befriedigte mahrend der abgelaufenen Boche nicht, weil die Raufluft der Sägewerke Rheinlands und Weftfalens nur eine schwache gewesen ift. Überall ftieß man auf Buruckhaltung im Einkauf, die man sonft um diese Zeit nicht gewöhnt ift. Der Berbrauch der Industrie ift entgegen der Jahreszeit gering. Die Zufuhren auf dem Neckar hatten feine große Bedeutung, mahrend fie auf dem Maine beffer war. Die Vorrate gelten nicht befonders umfangreich, doch find fie größer als die Nachfrage. Die Breise für Floßholz behaupten ihre bisherige Bobe, doch mar es für die Bertaufer unmöglich, diefe auf höheren Stand zu bringen, weil die Sagewerfe Mehrforderungen einfach ablehnten. Soweit man jett die Lage beurteilen kann, dürfte es als ausgeschlossen gelten, daß der Langholzhandel feine Beschäfte gunftig abschneidet. Mit großer Spannung sieht man in Intereffenfreisen dem Berfauf der demnächst stattfindenden Berfteigerung des badifchen Forstamtes Bonndorf entgegen. Es handelt sich hierbei um rund 17,300 ms. Die Umfätze in Schnittwaren find ebenfalls beschränkt. Es handelt sich hierbei um rund 17,300 m³. Räufe fanden allerdings fortwährend ftatt, doch maren es meift nur fleinere Poften, die in andere Bande übergingen. Die Hauptbezüge stammten vorwiegend aus alten Abschlüffen, zu beren Erledigung die Werke jett brangen. Man hofft jedoch auf eine Belebung des Geschäftes, wenn die Ernte günstig ausfällt, doch ist dazu nur noch wenig Hoffnung vorhanden.

Verschiedenes.

Über die Entdedung der Heilwirkung des Radiums geben der "Bobemia" nachstehende Mitteilungen zu, die ungeachtet der großen Literatur über das Radium und Joachimstal in der weiten Offentlichkeit noch ganglich unbekannt geblieben find: Die erzgebirgische Bevölkerung, namentlich jene nächst Joachimstal, neigt infolge ber rauhen klimatischen Berhältniffe vielfach gichtischen und rheumatischen Erkrankungen zu. Dafür gab es nun da "oben" feit etwa 50 Jahren ein gutes Hausmittel: die aus den Ergruben geforderte Erde und die vor den Pochwerken und Schmelzereien zu Haufen geworfenen Rückstände aus der Erzgewinnung. Bergleute brachten die Erde, deren Beilwirkung sie junächst an sich felbst erprobt hatten, unter die Bevölferung, die fie bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen auflegte und infolge der guten Wirfung mahre Wunderergahlungen über bas Mittel verbreitete. Alsbald herrschte eine derartige Nachfrage nach der Beidenerde, daß fie die Bergleute nicht mehr wie bisher unentgeltlich abgaben, sondern in fleine Backen formten, die, das Stuck zu vier Kreuzern, schnellen Absatz fanden und namentlich von den Sachsen immer mehr begehrt murden. Schieflich miggonnte die f. f. Bergverwaltung in Joachimstal ihrer Arbeiterschaft den blühenden Nebenerwerb und führte fortan den Backenhandel, der nachgerade so rentabel zu werden schien, wie die Erdgewinnung, felbst durch. Darnach zu forschen, mas an den Beilwirkungen der Erde eigentlich baran sei, fiel aber niemandem ein. Die in Joachims: tal maßgebenden Kreise lachten über den Aberglauben der dummen Leute, die von der Beilfraft der Erde fo Erst als Madam Curte nach zweijährigem viel hielten. Studium an Ort und Stelle 1910 in ber Joachimstaler Bechblende ein neues Element, das Radium nachgewiesen hatte, ging der Bezirksarzt von Joachimstal ben Ergablungen der Leute von den medizinischen Wirkungen der Erde nach und leitete die missenschaftliche Erforschung des Radiums nach dieser Richtung bin in die Wege. Die Entwicklung, die seither das erzgebirgische Städtchen genommen hat, ift bekannt. Die alten Salben, von benen noch vor einigen Jahren die Erde vierkreuzerweise weggetragen murde, bilben jest ben Gegenstand strengfter Bewachung und kein Stäubchen darf mehr von ihnen fortgenommen werden. Denn ein Paketchen Bechblende= Uberschuß ist jett dem Staate nicht mehr unter zwethundert Kronen feil. ("Frkf. 3tg.")

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Bie

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl ¹ Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreles Verpackungsbandeisen

> GEWERBEMUSEUM WILLTERTHLIR